

Wiesloch. Es war ein fulminanter Auftritt von „Cat & Chris“ im Jazzclub in der Bluesstation im Alten Stadtbahnhof. Hinter der Abkürzung stehen Sängerin Catalina Oleas und Gitarrist Christoph Stadtler. Die in New York geborene Künstlerin lebt seit 1987 in Wiesbaden und Stadter kommt aus der Region, aus Speyer.

Beide legten vor vollem Haus mächtig los und präsentierten einen unterhaltsamen Mix aus Latin, Pop, Soul und Evergreens, sehr zum Gefallen des begeisterten Publikums, das entsprechend mitging. Ohrwürmer wie „Here Comes The Sun“ von den Beatles gehörten ebenso zum Repertoire der beiden wie auch Titel von „The Doors“ und Eric Clapton, ergänzt von Walzermelodien aus Südamerika.

Immer wieder gelang es Oleas, die Gäste in der Bluesstation durch eine perfekte Animation mit einzubinden. Ihre klare Stimme wurde dabei von Stadter auf seiner Gitarre meisterlich begleitet und dies mit perfekt vorgetragenen Solopassagen. Kein Wunder, denn Stadter hatte einstmals sein „Handwerk“ durch ein entsprechendes Studium erlernt. Besonders bei den Klassikern wie beispielsweise „Light My Fire“ kannte die Begeisterung keine Grenzen. Es war die Vielfalt der präsentierten Titel, die das Publikum zum Mitsingen animierte.

Im zweiten Teil brachte das gut harmonisierende Duo mit internationalen Hits wie „Que Sera“, „Listen To The Music“ oder „Quando Quando“ den Raum weiter zum Kochen. Natürlich durfte am Ende die obligatorische Zugabe nicht fehlen. Vor allem beeindruckte die Spra-



Die Arbeit war bei „Cat & Chris“ klar geteilt. Catalina Oleas verzauberte das Publikum mit ihrem Gesang in Deutsch, Spanisch oder Englisch, während Christoph Stadtler sie dabei auf der Gitarre begleitete. Foto: Pfeifer.

chenvielfalt, mit der die Sängerin die Gäste unterhielt. Von Spanisch bis hin zu Englisch wurde die gesamte Bandbreite an diesem Abend geboten, unterlegt mit diversen Motivationsschüben für das Publikum.

Dabei musste sich das Duo zunächst in Geduld üben, denn eine 2024 gestartete Anfrage für ein Konzert im Wieslo-

cher Jazzclub konnte wegen Terminschwierigkeiten damals nicht erfüllt werden. „Wir wurden auf 2026 vertröstet“, berichtete die Sängerin kurz vor Konzertbeginn im Gespräch mit der RNZ. Aber das Warten hatte sich mehr als gelohnt und viele Besucherinnen meinten am Ende „Hoffentlich kommen die wieder“.

Für die Betreiber des Jazzclubs hat sich die Verpflichtung der beiden Künstler gelohnt, dies war deutlich an der Reaktion des Publikums auszumachen. Jetzt steht zunächst eine Sommerpause an, weiter geht es dann am 4. September. Dann tritt ab 20.30 Uhr die Band ReBop Hot auf, gefolgt von der Holger Weitz Band am 18. September.